

Pressemeldung

Embargo date: 19.4.2018

Österreich: Konjunkturerwartung stagniert

19. April 2018

DI Paul Unterhuber
Politikforschung
T +43 1 71710-219
paul.unterhuber@gfk.com

Marie-Sophie Beauchamp
Corporate Communications
Specialist
T +43 1 717-10-178
marie-sophie.beauchamp@gfk.com

Ergebnisse des GfK Konsumklima für das erste Quartal 2018: Stimmung in Österreich verhaltener – Lohnentwicklung wird weniger optimistisch betrachtet, Anschaffungsneigung geht zurück

Wien, 19. April 2018 – Der Optimismus des letzten Quartals 2017 ist etwas eingebremst: die rasch wachsende Konjunkturerwartung des vergangenen Jahres erlebte im ersten Quartal 2018 einen Dämpfer. Die Österreicher nehmen eine abwartende Position ein.

Das Konsumklima in Österreich hat im ersten Quartal 2018 einen leichten Dämpfer erhalten. Die überaus positive Entwicklung aller Indikatoren hatte im Dezember 2017 ihren Höhepunkt erreicht. Im ersten Quartal 2018 gingen die Erwartungen der Verbraucher zurück, am stärksten beim Thema Konjunktur. Der Wert lag im März bei 37,6 Punkten, das sind 7,2 Zähler weniger als zum Ende des vorherigen Quartals (Dezember 2017: 44,8 Zähler). „Die Österreicherinnen und Österreicher starten zwar nach wie vor optimistisch im ersten Quartal des Jahres, dennoch erlebte die Stimmung eine Abflachung. Die Menschen warten trotz guter Arbeitsmarktdaten und wachsender Wirtschaft ab“, analysiert Paul Unterhuber von GfK Österreich.



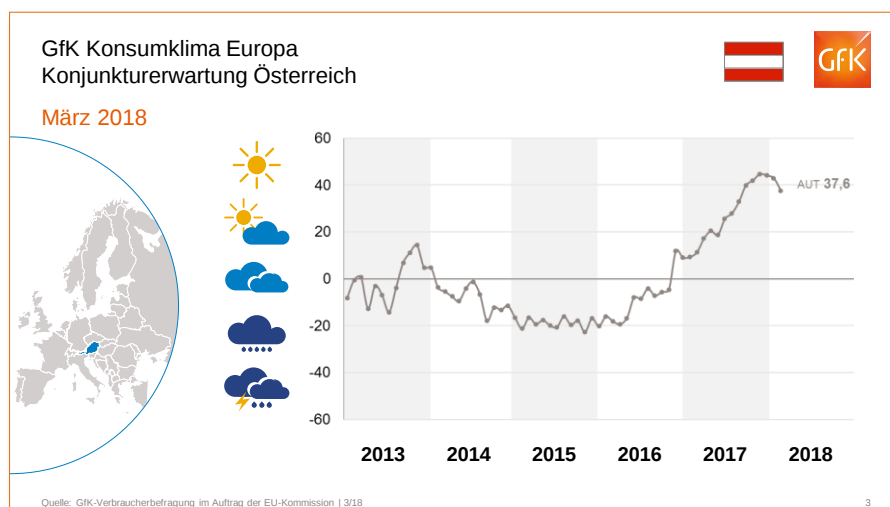
GfK Austria GmbH
Ungargasse 37
1030 Wien
Österreich

T +43 (0)1 71710-0
F +43 (0)1 71710-194
www.gfk.at
at@gfk.com

Geschäftsführung
Mag. Michael Wottawa

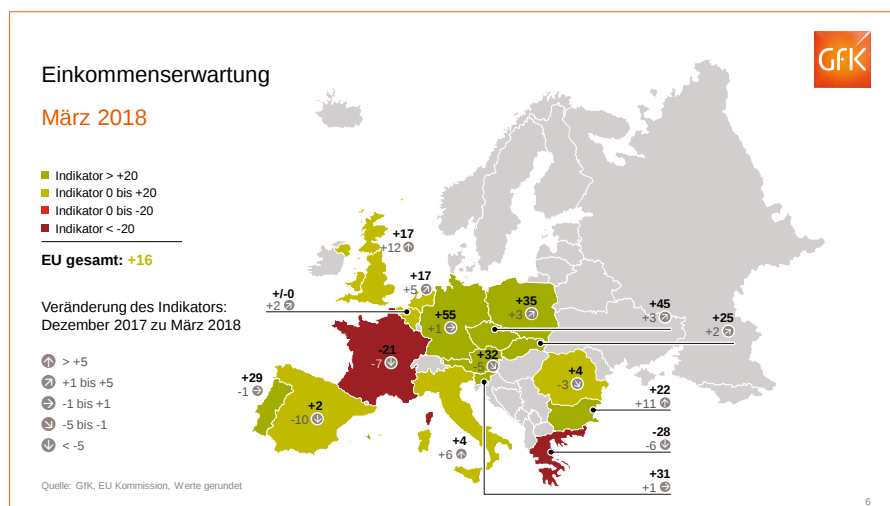
Registriert beim Handelsgericht
Wien unter FN 119110m
Gesellschaftssitz: Wien

DVR 0046761

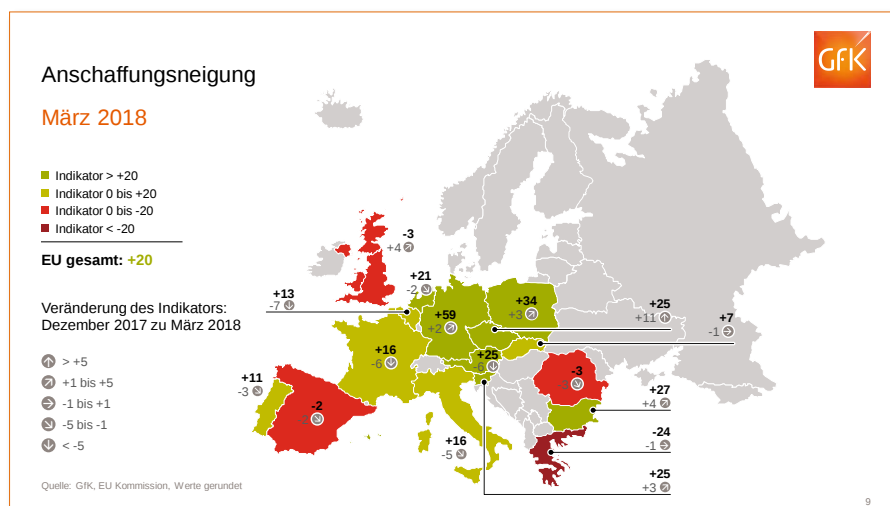


Lohnerwartung und Anschaffungsneigung sinken leicht

Die Entwicklung der Löhne sahen die Österreicher vor allem zu Beginn des Jahres kritisch. Im Verlauf des Quartals konnte der Indikator wieder deutlich zulegen, verzeichnete aber dennoch ein Minus von 5,3 Punkten gegenüber Dezember 2017. Im März 2018 lag der Wert bei 32 Punkten.



Kontinuierlich verschlechtert hat sich die Anschaffungsneigung der österreichischen Verbraucher. Nach einem Rekordwert im Dezember 2017 musste sie im ersten Quartal 5,6 Zähler abgeben und landete bei 25,4 Punkten im März 2018. „Nach den guten Umsätzen des Weihnachtsgeschäfts ist die Kauflaune nun zurückgegangen. Auch hier warten die Österreicher ab, was die Budgetpolitik der Bundesregierung für sie bringt und welche Möglichkeiten sich dann eröffnen“, so Unterhuber.



Entwicklung in ganz Europa gebremst

Im ersten Quartal 2018 blieb die Konsumstimmung in Europa auf relativ stabilem Niveau. Im März verzeichnete das GfK Konsumklima für die EU 28 Staaten allerdings einen leichten Rückgang und erreichte einen Stand von 20,6 Punkten. Im Dezember 2017 lag es bei 21,1 Punkten. Für das Jahr 2018 prognostiziert GfK in der europäischen Union einen Anstieg der Konsumausgaben der privaten Haushalte von real 1,5 bis 2 Prozent.

Die Stimmung der europäischen Verbraucher entwickelte sich im ersten Quartal 2018 etwas weniger optimistisch als am Ende des Vorjahres. Länder, die 2017 starke Zuwächse verzeichnen konnten, mussten nun deutlich Punkte abgeben. Im Durchschnitt aller EU-Länder sank die Konjunkturerwartung im März 2018 auf 15 Punkte. Das sind zwei Zähler weniger als im Dezember 2017. Deutlich positiver schätzten die Verbraucher in Tschechien und Belgien die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Länder ein.

Die Einkommenserwartung stieg im europäischen Durchschnitt indes weiter an. Sie legte in den ersten drei Monaten 1,3 Zähler zu und erreichte im März 16,3 Punkte. Die Verbraucher in Großbritannien und Bulgarien waren besonders optimistisch, dass die Löhne steigen und verbuchen bei diesem Indikator zweistellige Zuwächse. Deutliche Verluste zeigten sich in Frankreich und Spanien.

Die Anschaffungsneigung ging zu Beginn des Jahres im EU-Durchschnitt um 1,3 Zähler zurück und lag im März bei 19,7 Punkten. In Tschechien stieg dieser Indikator – im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Ländern – besonders stark und unterstreicht die allgemein positive Stimmung der tschechischen Verbraucher.

Berechnung der ausgewählten Indikatoren Konjunktur-, und Einkommenserwartung sowie Anschaffungsneigung:

Grundlage der Ermittlung der Indikatoren sind so genannte Salden. Hier wird vom Anteil der Konsumenten, die positiv geantwortet haben (zum Beispiel: finanzielle Lage des Haushalts wird sich (viel) besser entwickeln), der Anteil derjenigen abgezogen, die negativ geantwortet haben (zum Beispiel: die finanzielle Lage des Haushalts wird sich (viel) schlechter entwickeln).

In einem weiteren Schritt wird dieser Saldo mit gängigen statistischen Verfahren standardisiert und transformiert, so dass der langfristige Durchschnitt des Indikators bei 0 Punkten liegt und einen theoretischen Wertebereich von +100 bis -100 Punkten aufweist. Empirisch waren allerdings bislang seit dem Jahr 1980 meist Werte zwischen +60 und -60 Punkten realistisch.

Zeigt ein Indikator einen positiven Wert, so ist die Bewertung dieser Größe durch den Konsumenten im langfristigen Vergleich überdurchschnittlich. Entsprechend umgekehrt ist es für negative Werte. Durch die Standardisierung können die Indikatoren unterschiedlicher Länder besser verglichen werden, da mentalitätsbedingte Niveauunterschiede im Antwortverhalten ausgeglichen werden, am grundsätzlichen Verlauf des Indikators dagegen nichts verändert wird.

Über GfK

GfK verbindet Daten und Wissenschaft. Innovative Forschungslösungen geben Antworten auf wichtige geschäftliche Fragen rund um Konsumenten, Märkte, Marken und Medien - jetzt und in Zukunft. Als Forschungs- und Analysepartner verspricht die GfK ihren Kunden weltweit "Growth from Knowledge".

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte www.gfk.com oder folgen Sie GfK auf Twitter: <https://twitter.com/GfK>.